

Randolf RUNGALDIER, Wien:

NACHRUF FÜR HOFRAT DR. RICHARD ENGELMANN,
EHRENMITGLIED DER ÖSTERREICHISCHEN GEOGRAPHISCHEN
GESELLSCHAFT SEIT 1961

Am 27. November 1972 wurde unser hochgeschätztes Ehrenmitglied, Hofrat Dr. Richard ENGELMANN, im 87. Lebensjahre plötzlich vom Tode überrascht und seiner Familie, seinen Freunden und der Österreichischen Geographischen Gesellschaft für immer entrissen. Er war im Begriffe gewesen, in Döbling einen Besuch zu machen, und nahm im Hofe des Hauses Platz auf einem Sessel. Als der Bote mit der Dame aus dem dritten Stockwerk zurückkam, um ihn hinauf zu geleiten, war er auf dem Stuhle zusammengesunken und tot.

Für ihn war es ein schneller und schmerzloser Heimgang, für seine ahnungslose Familie ein plötzlicher, schwerster Schicksalsschlag. Die Obduktion ergab einen Riß der Aorta. Vielleicht hat auch dazu beigetragen, daß er trotz seines vorgeschrittenen Alters regelmäßig zweimal wöchentlich die Sauna besuchte und so seinem Herzen zuviel zumutete. So ist er seinem Freunde und Altersgenossen, Prof. Dr. Heinrich POLSCHER, dem er auf dem Zentralfriedhof am 18. Februar 1971 die letzte Ehre erwies, bald nachgefolgt. Beide Herren waren seit 1912 Mitglieder der Geogr. Gesellschaft, seit 1961 ihre Ehrenmitglieder.

Der Verfasser dieses Nachrufes, der anlässlich des 80. Geburtstages des Verewigten den Lebenslauf und die wissenschaftliche Leistung in den Mitteil. der Geogr. Ges. (Bd. 108, 1966, S. 123—128) gewürdigt hatte, hielt auf Wunsch der Witwe und im Auftrage des Vorstandes der Geographischen Gesellschaft am Grabe auf dem Stadtfriedhofe von Klosterneuburg am 6. XII. 1972 den Nachruf und schloß mit den Worten: „Lieber Freund, wir danken Dir nicht nur für Dein großes, vielfältiges, wissenschaftliches Werk, das auch der Geographischen Gesellschaft zur größten Ehre gereicht, sondern auch für Dein aufrechtes Menschentum, das Du uns allen trotz harter Schicksalsschläge, durch Güte und Humor verschönt, vorgelebt hast! Wir werden Dich niemals vergessen und Dein Andenken stets in Ehren halten! Die Heimat Erde werde Dir leicht! Ruhe in Frieden!“

Hans BOBEK, Wien:

IN MEMORIAM DR. GUSTAV HOLZMANN

Am 18. Februar 1973 starb der bekannte Wiener Geograph und wissenschaftliche Publizist Dr. Gustav HOLZMANN, der auch den Lesern dieser Zeitschrift als Verfasser zahlreicher Rezensionen kein Fremder war.

Geboren am 17. April 1926 in Wien-Atzgersdorf, wurde er unmittelbar nach der Matura zur Wehrmacht eingezogen. Er erlitt im März 1945 eine schwere Verwundung, die sich — obwohl anfänglich anscheinend ausgeheilt — für sein ganzes Leben tragisch auswirken sollte. Er inskribierte 1946 an der Wiener Universität Geographie und Geschichte und übernahm schon 1948 bei Hugo HASSINGER eine Dissertation über „die Verstädterung des Marchfeldes“, deren Erscheinungen und Probleme ihn, der den größten Teil seiner Jugend in Großenzersdorf verbracht hatte, schon früh stark beeindruckt hatten. Doch

noch bevor er die Erhebungen abschließen konnte, verschlimmerte sich trotz aller Bemühungen sein Leiden, um ihn schließlich endgültig ans Bett bzw. an den Krankenwagen zu fesseln. Dennoch gelang es ihm in einer außerordentlichen Kraftanstrengung, seine Dissertation — nun schon beim Verfasser dieser Zeilen — erfolgreich abzuschließen und 1956 zu promovieren.

Die Gewißheit, niemals wieder geographische Feldarbeit leisten zu können, brach seinen Mut und die Entschlossenheit, weiter wissenschaftlich tätig zu sein, nicht. Es gelang ihm nicht nur, seine Arbeit, die 1957 von der Kammer für Arbeiter und Angestellte in Wien mit dem Preis für wissenschaftliche Arbeiten ausgezeichnet worden war, beim Notring zu veröffentlichen, sondern auch eine rege publizistische Tätigkeit zu entfalten, die als sehr verdienstvoll bezeichnet werden muß: Er schrieb nämlich in einer ganzen Reihe von Zeitschriften, die teils von Gebietskörperschaften (wie Wien und Niederösterreich), teils von wissenschaftlichen Vereinen oder Institutionen zum Zweck einer breitgestreuten Information der Öffentlichkeit herausgegeben werden, Aufsätze und Referate über die allgemein interessanten Ergebnisse neuerer wissenschaftlicher Originaluntersuchungen, meist Dissertationen sozialgeographischer, sozialwirtschaftlicher oder sozialhistorischer, auch heimat- und siedlungskundlicher Richtung, und sorgte damit für deren Popularisierung. Damit übernahm er eine wichtige Vermittlerrolle, die zumeist von den Forschern selbst aus Zeitmangel nicht wahrgenommen werden kann. Daneben fand er auch noch Zeit und Kraft, ein lange vorbereitetes und umfassendes siedlungs- und heimatkundliches Werk über Großenzersdorf (1970) herauszubringen. Für den Lexikonband des Werkes „150 Jahre Sparkassen in Österreich“ steuerte er den Abschnitt 223 („Strukturelle Entwicklung des Sparkassenortes, der Zweigstellenorte und des Gerichtsbezirkes“) für den größten Teil der 229 Artikel bei. Von seinen zahlreichen Rezensionen war schon die Rede. In ihnen vor allem spiegelte sich die allmählich zunehmende Breite und Tiefe seines Wissens.

Die österreichischen, besonders aber die Wiener Geographen werden immer in Hochachtung seiner unter schwierigsten Umständen erbrachten wissenschaftlichen und publizistischen Leistungen gedenken. Diese wurden unter anderem auch durch die Verleihung des Förderungspreises für Publizistik der Kardinal Innitzer-Stiftung und des Theodor Körner-Preises anerkannt.

Erik ARNBERGER, Wien:

IN MEMORIAM DR. ERWIN WILTHUM (mit einem Bild, Tafel II)

Am 8. Juni 1971 verlor die Österreichische Geographische Gesellschaft durch ein tragisches Schicksal ihr langjähriges Mitglied und die Schriftleitung der Mitteilungen einen durch viele Jahre hindurch aktiven Mitarbeiter, Oberstudienrat Dr. Erwin WILTHUM.

WILTHUM wurde am 4. März 1915 in Mautern a. d. Donau geboren, besuchte in Rossatz in der Wachau die Volksschule und anschließend in Krems das Bundesgymnasium, wo er auch 1934 die Reifeprüfung ablegte. Im selben Jahr begann er an der Universität Wien sein Studium in den Fächern Geographie und Geschichte.